

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (15. Heft, 1. Hälfte) 4. Mose und 5. Mose 1 Anmerkungen zu 4. Mose 22–24 (Geschichte Bileams)

Bileam wollte sich nicht demütigen vor Gott; er wollte es von sich selbst nicht wissen, daß es ihm allein um Ehre, um ein Haus voll Silber und Gold ging; da ließ ihn denn der Herr ziehen, aber des Herrn Hand war gewaltig über ihm, daß er nicht fluchen konnte und zuletzt fiel durch das Schwert der Kinder Israels (4. Mo. 31,8). (S. die Predigt von Pastor Dr. H. F. Kohlbrügge über [1. Petrus 5,6](#) in „Wachet und betet!“ Ein Wort der Ermahnung an die Gemeinde in acht Predigten über 1. Petri 5,5-11).

Der Katechismus fragt: „Was ist wahrer Glaube?“ Und die Antwort lautet: „Es ist nicht allem eine gewisse Erkenntnis, dadurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in Seinem Wort geoffenbaret hat, sondern auch ein herzliches Vertrauen, welches der Heilige Geist durchs Evangelium in mir wirkt, daß nicht allein andern, sondern auch mir Vergebung der Sünden, ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott geschenkt sei, aus lauter Gnaden, allein um des Verdienstes Christi willen“. Der Katechismus macht also Unterschied zwischen „alles für wahr halten“ und „herzlichem Vertrauen“. Bileam und Saul hielten alles für wahr, was Gott gesagt hatte, aber ein armer Sünder hat daran nicht genug; ihm gibt der Heilige Geist mitten in seiner Zerknirschung und Verlorenheit die Freudigkeit, es im Herzen auszusprechen: „Du bist mein Gott und Heiland!“

Was meint der Apostel Jakobus, wenn er schreibt: „Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht“ Kap. 1,6? Er bitte so, daß es ihm drum gehe; er bitte nicht wie Bileam, der das Gold und Silber und die Ehre bei den Menschen doch lieber hatte. (Siehe die [erläuternde und befestigende Fragen und Antworten zu dem Heidelberger Katechismus](#) von Pastor Dr. H. F. Kohlbrügge zu Frage und Antwort 21 und zum Gebet.)